

durch Führungen informieren

Geschichte erleben am authentischen Ort – dies ist bei Führungen durch die Gedenkstätte möglich. Auf Anfrage begleiten Mitarbeitende der Versöhnungskirche **Gruppen** und **Schulklassen**. Gerne schließen wir mit einem Gespräch oder einer Andacht ab und vermitteln Begegnungen mit Zeitzeugen. Die Führungen dauern in der Regel 2 ½ Stunden und werden kostenlos angeboten. Anfragen sind an das Büro der Versöhnungskirche zu richten. Montags ist die Gedenkstätte geschlossen. Für Spenden sind wir dankbar.



Einzelgäste sind uns willkommen. Die Versöhnungskirche ist immer geöffnet, der Gesprächs- und Ausstellungsraum von Dienstag bis Samstag 10 – 16 Uhr sowie am Sonntag von 12 – 13 Uhr.

Gedächtnisbuch: Wer sich mehr mit dem Schicksal eines Häftlings beschäftigen will, ist eingeladen, sich am Projekt »Gedächtnisbuch« zu beteiligen: www.gedaechtnisbuch.de

Stiftung: Die Arbeit der Versöhnungskirche können Sie nachhaltig durch Zustiftungen zu »Stiftung Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau« unterstützen: Konto 260 46 76 00, BLZ 700 700 10 (Deutsche Bank).

Wir sind für Sie da



Björn Mensing
Pfarrer
(081 31 / 27 26 01)



Ulrike Mayr
Sekretärin
(081 31 / 136 44)



Klaus Schultz
Diakon
(081 31 / 35 15 14)



Aneta Mrugala
Polen



Dan Lewis
England

Freiwillige von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF)

Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87 · D-85221 Dachau

Tel. 081 31 / 136 44 · Fax 081 31 / 530 36
www.versoehnungskirche-dachau.de
versoehnungskirche@t-online.de

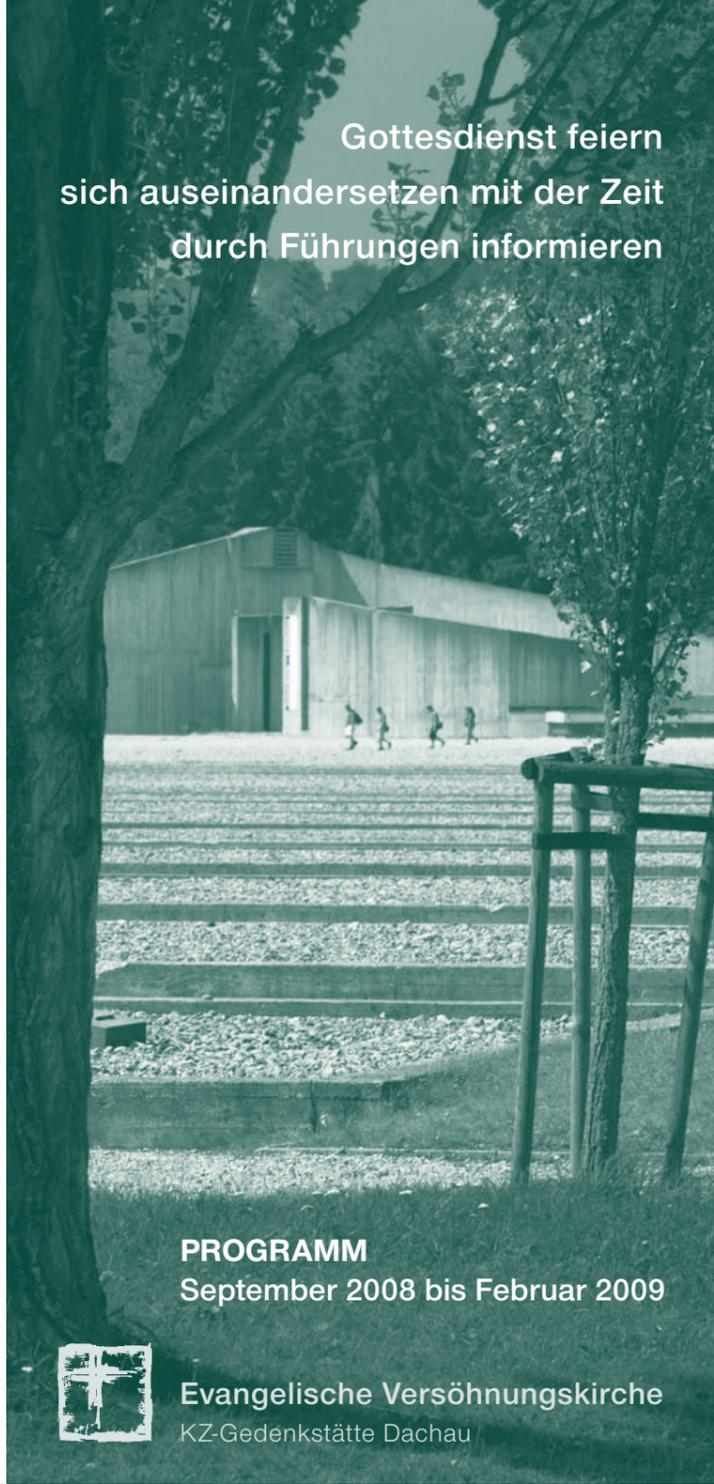
VR-Bank Dachau · BLZ 700 915 00 · Konto 422738

Wie Sie uns erreichen: S2 (Bahnhof Dachau), zeitlich abgestimmte Buslinien 722 oder 724 (KZ-Gedenkstätte). Bei Abendveranstaltungen ist das Tor nach dem 3. Wachturm an der Alten Römerstraße geöffnet, für Rückfahrt zur S-Bahn wird gesorgt.

Die Versöhnungskirche wird getragen von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Wir arbeiten zusammen mit der **Katholischen Seelsorge**, Pastoralreferent **Ludwig Schmidinger**, Tel. 081 31 / 32 17 31.

Gottesdienst feiern
sich auseinandersetzen mit der Zeit
durch Führungen informieren



PROGRAMM
September 2008 bis Februar 2009



Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau

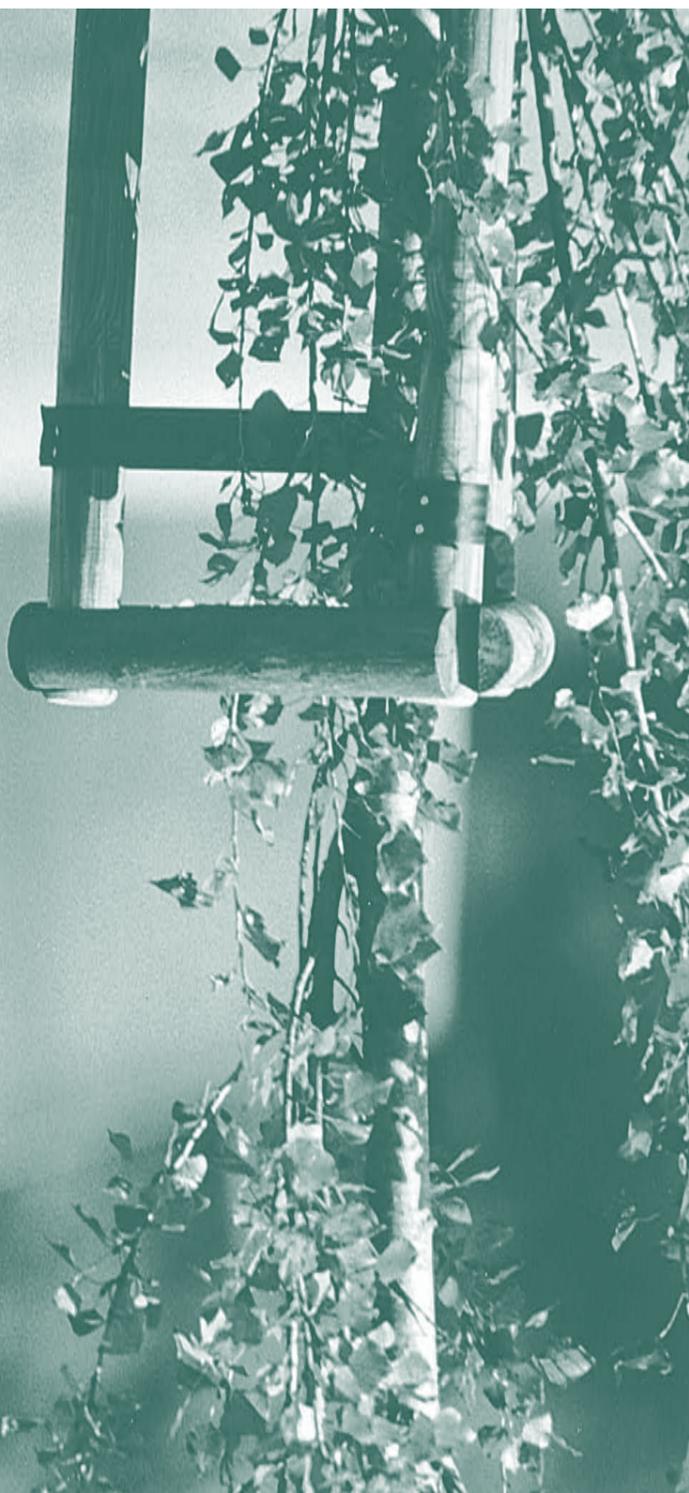
Bei allen Veranstaltungen bieten wir die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der Zeit. Wir informieren durch Führungen und laden zu Gottesdiensten ein. In diesem Dreiklang hoffen wir, dass Menschen wach bleiben und innere Ruhe finden, um ein Leben in Mut und Nächstenliebe zu führen. Wir danken für vielfältige Unterstützung und wünschen uns viele Besucher, interessante Gespräche sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen, die sich für die Gedenkstätte engagieren – und Gottes gutes Geleit.

Bei allen Veranstaltungen bieten wir die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der Zeit. Wir informieren durch Führungen und laden zu Gottesdiensten ein. In diesem Dreiklang hoffen wir, dass Menschen wach bleiben und innere Ruhe finden, um ein Leben in Mut und Nächstenliebe zu führen. Wir danken für vielfältige Unterstützung und wünschen uns viele Besucher, interessante Gespräche sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen, die sich für die Gedenkstätte engagieren – und Gottes gutes Geleit.

Bei allen Veranstaltungen bieten wir die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der Zeit. Wir informieren durch Führungen und laden zu Gottesdiensten ein. In diesem Dreiklang hoffen wir, dass Menschen wach bleiben und innere Ruhe finden, um ein Leben in Mut und Nächstenliebe zu führen. Wir danken für vielfältige Unterstützung und wünschen uns viele Besucher, interessante Gespräche sowie eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen, die sich für die Gedenkstätte engagieren – und Gottes gutes Geleit.

Vor 70 Jahren annekterte Hitler die Grenzgebiete der Tschechoslowakei. Für Kommunisten, Sozialdemokraten und Juden begann damit auch im »Sudetenland« der NS-Terror. Viele wurden im KZ Dachau misshandelt. Wir erinnern am 12. Oktober daran. – Wenige Wochen danach brannten die Synagogen und mehr als 30.000 jüdische Männer wurden in Konzentrationslager verschleppt, etwa 11.000 davon nach Dachau. Der Opfer dieser Pogrome und des folgenden Völkermordes an den europäischen Juden gedenken wir mit Lesungen, Zeitzeugen- und Filmgesprächen. Neben die Erinnerung an einzelne Hilfsaktionen von Christen tritt die kritische Reflexion über das Versagen der Kirche. Am 9. November predigt Walter Joelsen, der selbst wegen seiner jüdischen Herkunft verfolgt wurde, in Dachaus Altstadt mit Flüchtlingen einen Gottesdienst und ein Begegnungsfest und informieren im Winter über die Arbeit von amnesty international.

sich auseinandersetzen mit der Zeit



Sonntag, 21.9., 11 Uhr: **Vorstellung der neuen ASF-Freiwilligen**, Diakon Klaus Schultz
Sonntag, 28.9., 11 Uhr: **Orgelmeditation**
Werke von J. S. Bach, Heinz Herrmann Niemöller
Sonntag, 28.9., 18 Uhr: **Gottesdienst und Begegnungsfest zur Interkulturellen Woche**, Pfarrplatz Dachau (bei Regen: St. Jakob-Kirche)
Sonntag, 12.10., 11 Uhr: **Vor 70 Jahren: NS-Terror im »Sudetenland«**, Pastoralreferent L. Schmidinger, Pfr. B. Mensing
Sonntag, 9.11., 11 Uhr: **70. Jahrestag Pogromnacht**, Pfarrer Walter Joelsen
Sonntag, 16.11., 11:15 Uhr: **50 Jahre ASF**, Landesbischof Johannes Friedrich, **Markuskirche München**
Sonntag, 23.11., 15 Uhr: **Friedensgebet »Schweig doch nicht, o Gott«**, Evang. und Kath. Jugend, Beginn am Appellplatz
Sonntag, 14.12., 11 Uhr: **60 Jahre Menschenrechtserklärung**, Pfarrerin Sabine Böhlau, al-Regionalgruppe Dachau
Mittwoch, 24.12., 23 Uhr: **Christnacht**, Pfarrer Björn Mensing
Donnerstag 1.1., 11 Uhr: **Neujahr**, Diakon Klaus Schultz
Sonntag, 1.2., 11 Uhr: **Holocaust-Gedenktag**, Diakon Eberhard Schulz

... jeden Sonntag um elf und an besonderen Tagen

»Zuflicht ist unter dem Schatten deiner Flügel«
Dieses Psalm-Wort auf dem geöffneten Tor zum Inneren der Versöhnungskirche lädt Besucher der Gedenkstätte zu Stille und Einkehr ein. Jeden Sonntag um 11 Uhr wird Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert.



Gottesdienst feiern



Evangelische Versöhnungskirche

in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Veranstaltungen

- 01** Freitag, 26. September 2008, 17 Uhr – Treffpunkt Bahnhof Dachau / Infotafel
Weg des Erinnerns / Thematische Stadtführung
Der Weg führt vom Bahnhof zum Eingang der KZ-Gedenkstätte. 12 Tafeln informieren über seine geschichtliche Bedeutung, über die Topografie des Lagergeländes und über die Berührungspunkte zwischen dem KZ und der Stadt. Die Führung schildert die Situation in Dachau während der NS-Zeit und erinnert an die Menschen, die diesen Weg ins KZ gehen mussten. **Brigitte Fiedler, Kooperation: Dachauer Forum**
- 02** Donnerstag, 16. Oktober 2008, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Post vom Vater aus dem KZ Dachau / Zeitzeugengespräch
Hans-Martin Buttler war acht Jahre alt, als sein Vater vor 70 Jahren wegen staatsfeindlicher Äußerungen verhaftet wurde. Während Pastor Hans Buttler in Gefängnissen und Konzentrationslagern eingesperrt war – ab Juni 1942 in Dachau – entthob ihn die Kirchenleitung seines Amtes. Oft nahm Hans-Martin Post aus Dachau entgegen. Verschlüsselt teilte der Häftling des Pfarrerblocks seiner Frau mit, was dort geschah. Nach der Rückkehr im April 1945 berichtete der Vater offen über seine Haftzeit. **Hans-Martin Buttler liest aus den unveröffentlichten KZ-Briefen seines Vaters und berichtet von dessen ernüchternden Erfahrungen mit der Entnazifizierung in der Kirche nach 1945.**
- 03** Donnerstag, 23. Oktober 2008, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Veränderungen des Gedenkens / Buchpräsentation
Seit 1952 erinnert die DGB-Jugend in Dachau um den 9. November an die Geschehnisse der Pogromnacht. Petra Schreiner hat in ihrer Studie mit dem Untertitel »Die Gedenkfeiern der bayerischen Gewerkschaftsjugend im ehemaligen Konzentrationslager Dachau 1952-2006« die Veränderungen der Formensprache des Zeremoniells und der in den Reden entwickelten gesellschaftspolitischen Entwürfe von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft untersucht. Die jetzt in der Reihe »Dauchauer Diskurse« veröffentlichte Arbeit erhielt an der LMU München den Magisterpreis 2007. **Petra Schreiner M.A., Dr. Bernhard Schoßig, Dr. Robert Sigel, Herausgeber**
- 04** Samstag, 25. Oktober 2008, 7.15 Uhr – ca. 19 Uhr
KZ-Gedenkstätte Flossenbürg / Gedenkstättenfahrt
Mitte 2007 wurde in der ehemaligen Lagerwäscherei die neue Dauerausstellung der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg eröffnet. Es hat mehr als 60 Jahre gedauert, bis aus diesem europäischen Verfolgungsort mit seinen 90 Außenlagern und über 100.000 Häftlingen eine würdige Stätte des Gedenkens und der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit wurde. Die Dachauer Gruppe wird durch die Gedenkstätte und die Ausstellung geführt. **Kosten: 20 Euro, Anmeldung über Dachauer Forum, Telefon 081 31 / 99 68 80**
- 05** Mittwoch, 29. Oktober 2008, 19.30 Uhr – Kino Cinema, Fraunhoferstraße 5, Dachau
Der letzte Zug / Film mit Nachgespräch
»Der letzte Zug« (2006) zeigt, was zuvor kein Spielfilm zeigen wollte oder zu zeigen wagte: die Tage während der Deportation ins KZ Auschwitz. Was passierte, nachdem die Waggontüren verriegelt waren? Wie konnten die Menschen den Hunger, den Durst und die Angst ertragen? Viele überleben die Fahrt nicht. Manche klammern sich an die Hoffnung auf Flucht. – Produzent Artur Brauner hat selbst einen Großteil seiner Familie im Holocaust verloren. Regisseur Joseph Vilsmaier hat vor Drehbeginn mit Überlebenden gesprochen. **Kooperation: Cinema (Kartenreservierungen unter Tel. 081 31/266 99)**
- 06** Samstag, 8. November 2008, 18 Uhr – Rathaus Dachau
Gedenkfeier zur Pogromnacht in Dachau
In ganz Deutschland wurden am 9. November 1938 Synagogen verwüstet, angezündet und Juden aus ihren Häusern verschleppt. Fünfzehn jüdische Bürger Dachaus wurden in dieser Nacht aus der Stadt vertrieben. Es war ein Abschied für immer. Nur wenige entkamen dem Holocaust. **Stadt Dachau, Trägerkreis Pogromnacht-Gedenkfeier in Dachau**
- 07** Mittwoch, 12. November 2008, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Büro Pfarrer Grüber / Filmpräsentation mit Zeitzeugengespräch
Jutta Neupert dokumentiert in ihrem neuen Film die Arbeit des »Büros Grüber«, der Hilfsstelle der Bekennenden Kirche für »nichtarische« Christen in der NS-Zeit. Neben der Zentrale in Berlin unter Leitung der Pfarrer Heinrich Grüber und Werner Sylten, beide später selbst ins KZ Dachau verschleppt, werden die regionalen Hilfsstellen in München und Nürnberg vorgestellt. **Am Preview beteiligen sich die Filmautorin und der Zeitzeuge Dr. Hans-Rolf Grüber. Der Film (44 Minuten) wird am 19.11.08 um 19 Uhr und am 20.11.08 um 11.45 Uhr in der BR-Reihe »Stationen« ausgestrahlt.**
- 08** Samstag, 15. November 2008, 16 Uhr – Karmel-Kloster Dachau
Lesung und Konzert mit Rachel Knobler
Rachel Knobler, 1924 in Polen geboren, kam mit 16 Jahren ins Krakauer Ghetto und überlebte mehrere Konzentrationslager. Nach Kriegsende wurde ihre Mutter im Heimatort ermordet. Rachel Knobler wollte nach Palästina auswandern, der Weg führte über München. Dort ist sie geblieben und widmet sich heute der Malerei, der Musik und dem Theater. Ein Duo von der Musikhochschule Krakau (Viola/Klavier) spielt Werke von Rachel Knobler und polnischen Komponisten. **Die Künstlerin selbst trägt eigene Texte vor.**
- 09** Freitag, 21. November 2008, 20.30 Uhr – Ludwig-Thoma-Haus Dachau
»Swing tanzen verboten« / Konzert
Sieben bekannte Augsburger Jazzmusiker erinnern an die von den Nationalsozialisten verbotene Musik und beweisen, dass der lebensfrohe Groove des Swing von der NS-Zensur nicht gleichgeschaltet werden konnte. Diese Musik reißt auch heute noch vom Hocker. **Leierkasten Dachau, Eintritt 12 Euro / 8 Euro (Schüler, Studenten)**
- 10** Montag, 24. November 2008, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Getanzte Freiheit – Swingjugendliche in der NS-Zeit / Vortrag
Ab 1935 entstand auch in Deutschland eine swingorientierte Jugendbewegung. Die Swingkultur nutzten die Jugendlichen, um in der NS-Diktatur eigene Wertvorstellungen zu behaupten, selbst gewählte Lebensvorstellungen zu erproben und sich vom Regime abzusetzen. Ab 1940 begann die Verfolgung. Der Vortrag beleuchtet Motive, Ausdrucksformen und Verfolgungsgeschichte der Swingjugend, aber auch die Anknüpfungen nach 1945. Hörbeispiele von alten Swingplatten werden eingespielt. **Gordon Uhlmann, Kultur- und Sozialhistoriker. Kooperation: Leierkasten, Tollhaus**
- 11** Donnerstag, 4. Dezember 2008, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Das Auge des Dritten Reiches – Hitlers Kameramann / Vortrag
Die NS-Bildpropaganda prägt bis heute unsere Sicht auf diese Zeit. Leni Riefenstahl und andere missbrauchten die Macht der Bilder, um die menschenverachtenden Ziele der Nazis zu verschleiern. Am Beispiel von Walter Frentz setzt der Vortrag die Aufnahmen in den Kontext eines verbrecherischen Regimes und fragt nach seiner persönlichen Verantwortung. Frentz gehörte über Jahre zum inneren Zirkel der Mächtigen der Nazi-Diktatur – fotografierte, filmte und portraitierte sie. **Hans Georg Hiller von Gaertringen M.A., Kunsthistoriker**
- 12** Mittwoch, 14. Januar 2009, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Von der Menschenwürde zu den Menschenrechten / Vortrag
Wie hängen Menschenwürde und Menschenrechte zusammen? Ist das eine der Kern, der durch das andere geschützt wird? – Eine Reaktion auf die NS-Verbrechen war die Allgemeine Menschenrechtserklärung der UN am 10. Dezember 1948. Die Nazis hatten den jüdischen Bürgern die Menschenwürde und dann ihre Rechte abgesprochen. Es folgten die Vertreibung und Vernichtung. Die Menschenrechte sollten das »Nie wieder!« sichern. Auch wenn noch heute Menschenrechte verletzt werden, stellt die UN-Erklärung einen wichtigen Fortschritt dar. **Otto Böhm M.A., Erziehungs- und Politikwissenschaftler, Nürnberger Menschenrechtszentrum**
- 13** Dienstag, 27. Januar 2009, 19.00 Uhr – Ludwig-Thoma-Haus Dachau
Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus / Zeitzeugengespräch
Werner Bab, geboren 1926, wurde infolge der Nürnberger Rassegesetze der Besuch öffentlicher Schulen untersagt. 1939 konnten seine Mutter und Schwester nach Shanghai emigrieren. Er blieb mit seinem Vater in Berlin. Der Vater beging 1942 Suizid, als Deportationslisten zusammengestellt wurden. Nach einem gescheiterten Fluchtversuch in die Schweiz kam Werner in verschiedene Gefängnisse, im Herbst 1944 ins KZ Auschwitz. 1945 überlebte er die Todesmärsche nach Mauthausen, Melk und Ebensee, wo er befreit wurde. Seit 1958 lebt er wieder in Berlin. **Trägerkreis Holocaust-Gedenktag in Dachau**
- 14** Donnerstag, 12. Februar 2009, 19.30 Uhr – Karmel-Kloster Dachau
»... weil wir zusammen gedacht haben.« – Helmuth James von Moltke / Filmgespräch
Der neue Film erzählt die Geschichte von Helmuth James Graf von Moltke, seinen Weg von der weltoffenen Erziehung auf dem Familiengut Kreisau in den Widerstand. Als Anwalt und später als Völkerrechtler im Amt Ausland/Abwehr setzte er sich für jüdische und andere NS-Verfolgte, für Kriegsgefangene und Geiseln ein. Er plante mit anderen die demokratische Neuordnung Deutschlands nach Hitler. Im Widerstand und in der Haft waren für ihn der christliche Glaube und die ökumenische Verbindung zu Pater Alfred Delp wichtig. Anfang 1945 ermordete die NS-Justiz beide in Berlin-Plötzensee. **Hellmut Schlingensiefen, Filmautor, Dr. h.c. Ulrich Kabitz (88), Zeitzeuge und Historiker**

Ausstellungen

- 01** noch bis 22. September 2008
Kicker, Kämpfer und Legenden – Juden im deutschen Fußball
Der Beitrag von Juden zum deutschen Fußball bis zu deren Vernichtung durch die Nazis lässt sich anhand von fünf Protagonisten in der Ausstellung verfolgen. Daraus ergibt sich die Frage nach der gesellschaftlichen Verantwortung von Fußball heute. Die vom Centrum Judaicum in Berlin konzipierte Ausstellung ist vom 23.09. bis zum 22.10.08 beim ASV Dachau zu sehen.
30. September bis 20. November 2008
- 02** **Begegnung der besonderen Art / Bilder von C. Stojka und G. Laubinger**
Ceija Stojka aus Österreich, verfolgte Romni, Überlebende der KZ Auschwitz und Ravensbrück, erzählt ihre Geschichte mit drastischen Bildern. Kontrastiert werden diese Bilder von Zeichnungen des 14-jährigen Sinto Gerome Laubinger, in denen verschlüsselt die Verfolgungsgeschichte seiner Familie und die der Sinti und Roma bis heute zu spüren ist. **Zusammengestellt wurde die Ausstellung von Alexander Diepold.**
- 03** 23. November 2008 bis 6. Januar 2009
Dachau-Kunst-Projekt / Werke von Jugendlichen
Im Juli 2008 verbrachten Schülerinnen und Schüler der Rudolf-Steiner-Schule Schwabing drei Tage in der KZ-Gedenkstätte Dachau. Die im Rahmen der künstlerischen Auseinandersetzung mit den Erlebnissen in der Gedenkstätte entstanden Bilder, Skulpturen und Texte werden in der Ausstellung gezeigt. **Bei der Vernissage am 23. November um 11 Uhr wird auch ein in Dachau komponiertes Musikstück aufgeführt.**
- 04** 14. Januar bis 2. März 2009
Bilder für die Menschenrechte
Eine Ausstellung von und über amnesty international anlässlich des 60. Jahrestag der Allgemeinen Menschenrechtserklärung. Sie zeigt, wie die 1977 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnete Organisation arbeitet und sich weltweit für verfolgte Menschen engagiert. **amnesty international Deutschland, ai-Regionalgruppe Dachau**

Die Ausstellungen **Gedächtnisbuch »Namen statt Nummern«** und **»Kicker, Kämpfer und Legenden«** (s.o.) können über die Versöhnungskirche ausgeliehen werden.
- Alle Ausstellungen im Gesprächsraum der Versöhnungskirche: Dienstag bis Samstag 10 – 16 Uhr, Sonntag 12 – 13 Uhr**